



(12) Ausschließungspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) **DD** (11) **279 930 A5**

5(51) F 16 C 29/04

PATENTAMT der DDR

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21) AP F 16 C / 312 925 0  
(31) 1223/87

(22) 15.02.88  
(32) 19.03.87

(44) 20.06.90  
(33) HU

(71) siehe (73)

(72) Fiák, László, Dipl.-Techn.; Derzsényi, Sándor, Dipl.-Ing.; Darin, Sándor, Dipl.-Ing.; Molnár, László, Dipl.-Ing.; Vinkler, János, Dipl.-Ing., I!U

(73) Magyar Gördülőcsapágy Művek, Debrecen, Szabadság utja 129, HU

(74) Patentanwaltsbüro Berlin, Frankfurter Allee 286, Berlin, 1130, DD

(54) **Rollenumlaufschuh mit Spanneinrichtung**

(55) Rollenumlaufschuh; Spannvorrichtung; Stellschraube; Doppelschulter; Führungseinsatz; Spannkeil

(57) Die Erfindung bezieht sich auf einen Rollenumlaufschuh mit Spannvorrichtung, auf dessen keilförmig auslaufender Rückseite ein mittels Stellschraube in zwei Richtungen verstellbarer, einseitiger Spannkeil mit seiner Keilseite angeordnet ist. Das Wesen der Erfindung liegt darin, daß die Gewindebohrung 7 für die Stellschraube 2 mindestens an einem Ende des Führungseinsatzes 5 ausgebildet und mit dem einseitigen Spannkeil 3 ein Stützelement 9, das zwischen den Doppelschultern 8 der Stellschraube 2 eingreift, lösbar verbunden ist. Fig. 1

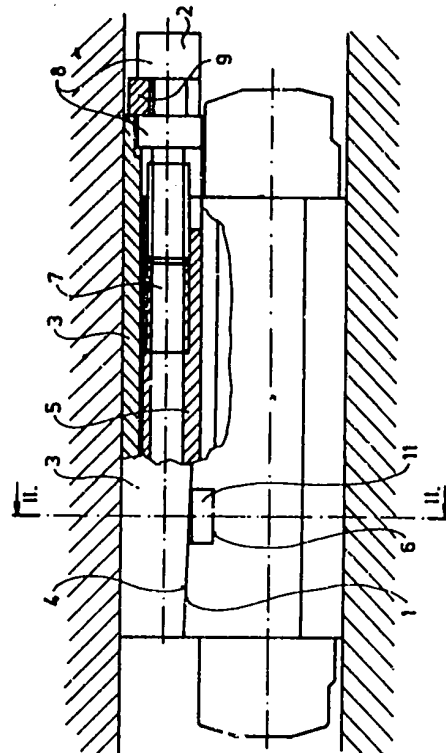


Fig.1

## Patentanspruch:

Rollenumlaufschuh mit Spannvorrichtung, auf dessen keilförmig auslaufender Rückseite ein mittels Stellschraube mit Doppelschulter in zwei Richtungen verstellbarer, einseitiger Spannkeil mit seiner Keilfläche angeordnet und zwischen beiden ein Führungseinsatz vorgesehen ist, während in einer Quernut, die mindestens in einer Seite des Führungseinsatzes und in der keilförmig auslaufenden Rückseite des Rollenumlaufschuhs ausgestaltet ist, ein Riegel liegt, und im Führungseinsatz eine Gewindebohrung für die Stellschraube ausgebildet ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Gewindebohrung (7) für die Stellschraube (2) mindestens an einem Ende des Führungseinsatzes (5) ausgebildet und am einseitigen Spannkeil (3) ein Stützelement (9), das zwischen den Doppelschultern (8) der Stellschraube (2) eingreift, lösbar angeordnet ist.

Hierzu 2 Seiten Zeichnungen

## Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung bezieht sich auf einen Rollenumlaufschuh mit Spannvorrichtung, auf dessen keilförmig auslaufender Rückseite ein mittels Stellschraube in zwei Richtungen verstellbarer, einseitiger Spannkeil mit seiner Keilseite angeordnet ist.

## Charakteristik des bekannten Standes der Technik

Aus der DE-OS 37 00 648 ist ein Rollenumlaufschuh mit Spannvorrichtung bekannt, der zwischen seiner keilförmig auslaufenden Rückseite und der Spannvorrichtung einen Führungseinsatz aufweist. Der Führungseinsatz besitzt eine sich in eine Quernut einfügende Lasche, die mindestens an einer Seite ausgebildet ist. An einem Ende des Führungseinsatzes ist eine mit einer Nut versehene Nase ausgebildet, die die Stellschraube für eine zweifache Einstellung verdrehbar aufnimmt. In dem zur Nase des Führungseinsatzes gerichteten Ende des Spannkeiles ist eine Gewindebohrung vorhanden, die das Gewinde der Stellschraube aufnimmt.

Der Nachteil dieser Lösung besteht darin, daß durch den konstruktiven Aufbau der Rollenumlaufschuh kompliziert und teuer in seiner Herstellung ist und der Einbau durch die konstruktive Ausbildung ebenfalls begrenzt wird.

## Ziel der Erfindung

Das Ziel der Erfindung liegt in der vereinfachten Konstruktion für einen derartigen Rollenumlaufschuh, wodurch dieser leichter herstellbar, universeller einbaubar und kleiner wird, jedoch das gleiche Spannvermögen besitzt.

## Darlegung des Wesens der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Rollenumlaufschuh mit Spannvorrichtung zu entwickeln, der sich von beiden Seiten einstellen läßt.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, daß sich durch ein Stützelement, das am Ende des Spannkeils lösbar angeordnet ist und die Stellschraube mit Doppelschulter aufnimmt, das Einbauelement einfacher herstellen läßt und der Spannkeil von beiden Enden gleich gut eingestellt werden kann.

Der Rollenumlaufschuh nach der Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, daß die Gewindebohrung für die Stellschraube mindestens an einem Ende des Führungseinsatzes ausgebildet ist und mit dem einseitigen Spannkeil ein Stützelement, das zwischen den Doppelschultern der Stellschraube eingreift, verbunden ist.

## Ausführungsbeispiele

Die Erfindung soll nachstehend an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert werden. In der dazugehörigen Zeichnungen zeigen:

Fig. 1: die Seitenansicht des erfindungsgemäßen Rollenumlaufschuhs mit Spannvorrichtung im Schnitt;

Fig. 2: den Schnitt II-II aus Fig. 1;

Fig. 3: die Anordnung des Spannelementes.

Der erfindungsgemäße Rollenumlaufschuh mit Spannvorrichtung besitzt eine keilförmig auslaufende Rückseite 1, auf der ein einseitiger Spannkeil 3, der in beiden Richtungen durch eine Stellschraube 2 mit Doppelschulter 3 eingestellt werden kann, mit seiner Keilseite 4 angeordnet ist. Zwischen beiden befindet sich ein Führungseinsatz 5. In einer Quernut 6, die im Führungseinsatz 5 und in der keilförmig auslaufenden Rückseite 1 des Rollenumlaufschuhs ausgebildet ist, ist ein Riegel 11. Im Führungseinsatz 5 ist eine Gewindebohrung 7 zur Aufnahme der Stellschraube 2 ausgebildet. Die Gewindebohrung 7 zur Aufnahme der Stellschraube 2 ist mindestens an einem Ende des Führungseinsatzes 5 ausgebildet.

Ein Stützelement 9 ist so angeordnet, daß es sich zwischen den Doppelschultern 8 der Stellschraube 2 einfügt. Das Stützelement 9 ist durch Schrauben 10 mit dem einseitigen Spannkeil 3 lösbar verbunden.

Der erfindungsgemäße Rollenumlaufschuh mit Spannvorrichtung wird wie folgt eingesetzt.

Durch Verdrehen der Stellschraube 2 wird der einseitige Spannkeil 3 der Spannvorrichtung so lange auf der keilförmig auslaufenden Rückseite 1 verschoben, bis die gewünschte Vorspannung erreicht ist.

Zur Erleichterung eines Ausbaus wird die Stellschraube 2 in entgegengesetzter Richtung verdreht, bis die Vorspannung 0 wird. Danach läßt er sich bequem ausbauen und wieder einstellen.

Ist eine Gewindebohrung 7 an beiden Enden des Führungseinsatzes 5 ausgebildet, wird das Stützelement 9 mittels Schrauben 10 an beiden Enden des einseitigen Spannkeils 3 nach Einsetzen der Stellschraube 2 befestigt. Das Befestigen und Lösen erfolgt ohne Beschädigung, sicher und schnell; ohne Anwendung eines zusätzlichen Hilfsmittels und ohne Fachkenntnisse.

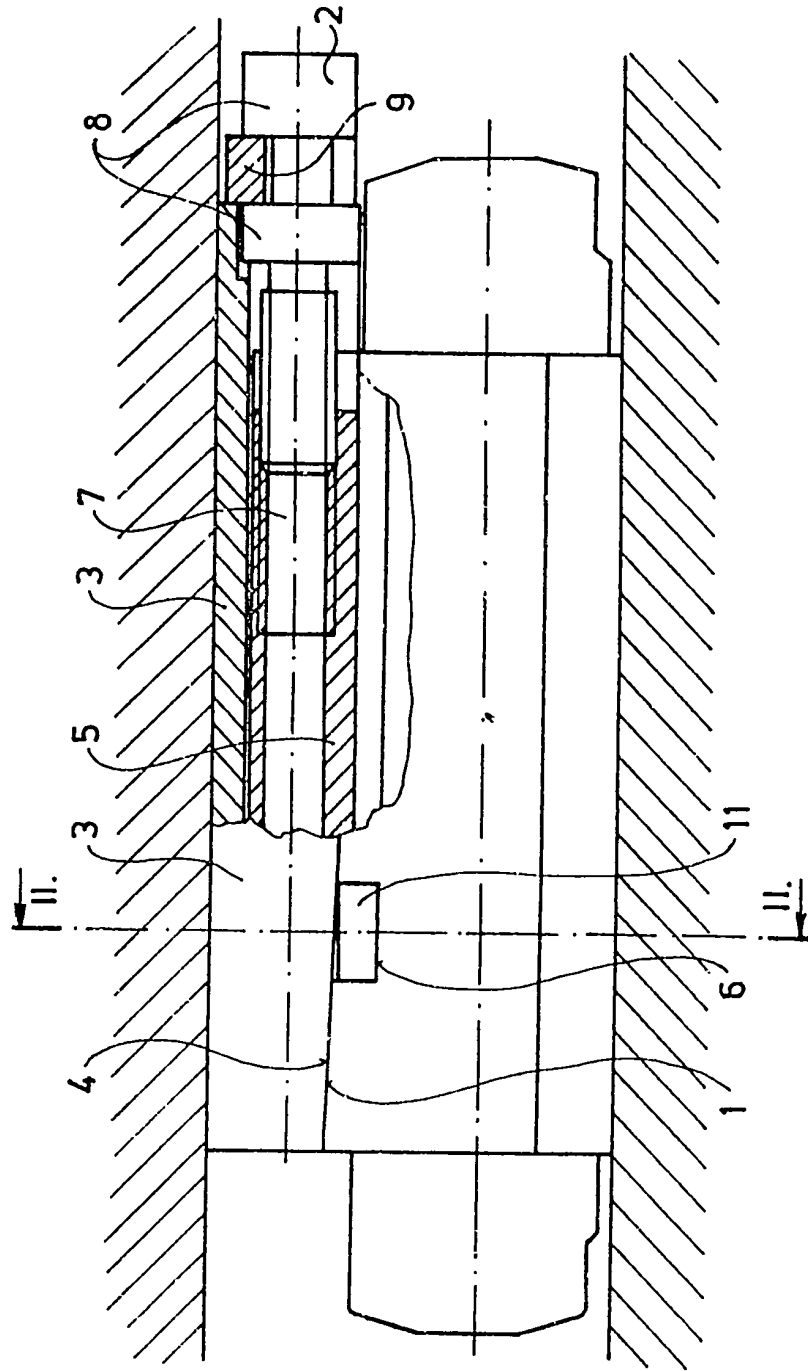


Fig. 1

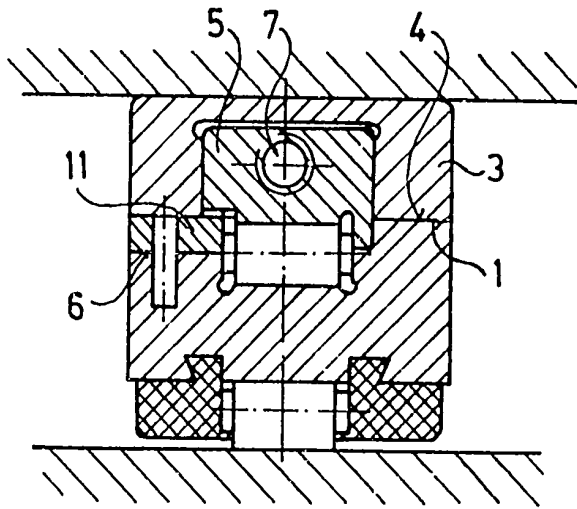


Fig. 2

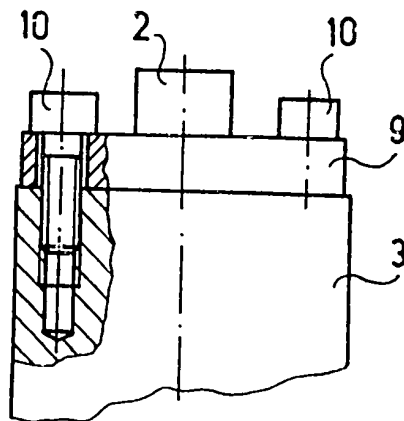


Fig. 3